

1876.

Nach Beendigung des Wortwesfels zwischen Cassagnac, dem Präsidenten und dem Minister des Innern bemerkt Albert Grevy Bruder des Präsidenten, er sehe sich durch Cassagnac's Angriffe auf Regierung und Verfassung veranlaßt, folgende Tagesordnung zu beantragen: „Die Deputirtenkammer gebe, indem sie von Neuem ihr Vertrauen in Herrn de Marcere bekräftigt und sich überzeugt erklärt, daß das Cabinet bei der Wahl der Beamten der Republik niemals die Pflichten vergessen wird, welche ihm das Decret der Absetzung der kaiserl. Dynastie vom 1. März auferlegt, zur Tagesordnung über.“ (Lebhafter Beifall links.) Cassagnac bemerkt, daß ihn in dem Antrag des Herrn Albert Grevy nichts in Ersinnen setze; man konnte sich auf solches gefaßt machen. Was die gegen das Kaiserreich ausgesprochene Absetzung anbelangt, so würde man, wenn sie ernst zu nehmen wäre, nicht so oft darauf zurückkommen. Hiergegen erklärt Gambetta, daß die Tagesordnung die Gefinnungen der Kammer betreffs des Cabinets und besonders betreffs des Ministers, den seine Feinde vor Allem stürzen wollten, ausdrückt (Unterbrechung rechts.) Man müsse diese Debatte mit einem rechtzeitigen, nothwendigen und politischen Akt beschließen. Das Land sei beunruhigt durch die neue Tactik, welche darin besteht, das Staatsoberhaupt der Verfassung zuwider fortwährend eintreten zu lassen. Man stelle ihn als die geheime Hoffnung der Feinde der Verfassung dar. Um diese Untriebe zu bereiteln, bedürfe es einer Tagesordnung, um dem Land und dem Staatsoberhaupt selbst kund zu thun, daß die Kammer, wenn es nothwendig werden sollte, es verstehen würde, diejenigen an die Verfassung zu erinnern, die sich von derselben entfernen würden. Es werde in der That der Versuch gemacht, dem, welchen die Legitimisten den loyalen Marschall genannt, eine Rolle zuzuwenden, welche keineswegs der Royalität gemäß wäre. (Sehr gut.) Man behaupte, daß das Decret, welches das Kaiserreich absetzt, nicht ernst zu nehmen sei; aber durch das Gesetz, durch die Nation und durch die Welt sei es ratifizirt, und es werde neben der Gründung der Republik der wahre Ehrentitel der Nationalversammlung bleiben. Die Verfassung proklamire zugleich die ministerielle Verantwortlichkeit, die Unverantwortlichkeit und



Die Unverletzbarkeit des Präsidenten der Republik. Wenn man denselben zu Gunsten kleinlicher Begierden eintreten lasse so verlege man die Verfassung. (Beifall links.) Solche Verletzung dürfe dem Lande nicht vorenthalten bleiben, damit dieses wisse, daß das Staatsoberhaupt der erste Vertheidiger der Verfassung und daß seine Wahl von seiner Treue für diese Verfassung abhängt. Was den Senat anbelangt, so möchte man kein Aufsehen machen von der Abstimmung einiger Leute, die längst dem Privatleben hätten zurückgegeben werden müssen. Nachdem man sich des Kaiserreiches entledigt, werde man durch Weisheit und Klugheit dahin gelangen, die Republik endgültig festzustellen. Wie man auch über das Abwiegungsdefret denken möge, es gebe eine Schmach, die man nie auslöschen werde, ein Verbrechen, das nicht zu verwischen sei: den 2. Dezember. (Stürmischer Beifall links. Lärm. Wüthende Unterbrechungen rechts.) Der Schluß der Debatte wird hierauf ausgesprochen und die Tagesordnung von Albert Grevy mit 371 Stimmen angenommen.

**Paris, 22. Juli.** Ueber eine schreckliche Mordscene in der Strafanstalt zu Basel liegt heute folgender amtlicher Bericht vor:

Die Sträflinge Emil Bieng von Basel und Bernardo Marcioli von Cagliari, beide im gleichen Arbeitszelle, hatten seit acht Tagen den Plan zur Befreiung in italienischer Sprache verabredet. Mittwochs Abend 9 Uhr öffnete Marcioli, nachdem es ihm gelungen, die Klappe seiner Zellentür aufzumachen, mit einem hölzernen Schlüssel seine eigene Zelle und dann die in der Nähe befindliche des Bieng. Die Nacht brachten sie in der Zelle des Marcioli zu und warteten ab, bis der eine der wachhabenden Aufseher auf die obere Galerie kam, um das Gas zu löschen und unten im Wachtzimmer der zweite Aufseher sich allein befand. Dieser Augenblick trat um 4 Uhr Morgens ein. Sie überfielen auf der Treppe den ersten genannten Aufseher, brachten ihm mit ihren Arbeitsmessern tödtliche Stiche bei und griffen dann den zweiten Aufseher Hiller an, welcher aus den Kärm mit einem Karabiner aus dem Wachtzimmer herbeigeeilt war. In kurzem Kampfe erschlug Bieng den Hiller. Marcioli und Bieng bemächtigten sich nun der im Wachtzimmer stehenden Karabiner und suchten nach Schlüsseln, um in den Hof zu gelangen. Heß hatte sich inzwischen bis zur Zelle eines Gefangenen geschleppt und dort in dessen Armen sein Leben ausgehaucht. Von dem Wachtzimmer eilte Marcioli mit Karabiner und Messer auf die obere Galerie, öffnete dort mit dem gleichen hölzernen Schlüssel die Zelle des Gefangenen Karl Nirk, gegen den er einen persönlichen Haß hegte, und griff ihn, da ihm Nirk in den Karabiner fiel, mit dem Messer an. Es erfolgte ein längerer, furchtbarer Kampf, in welchem Nirk schließlich unterlag. Auf sein Bitten schenkte ihm Marcioli das Leben und entfernte sich, dem Nirk die Hand reichend. Dem Bieng war es indessen gelungen, in den Hof zu kommen. Der im Hofe patrouillierende Nachtwächter Pfister hatte nämlich die Thür, an welcher Bieng von innen rüttelte, geöffnet, um zu sehen, was los sei. Diesen Augenblick benutzte Bieng und sprang hinaus. Er wurde von Pfister mit der Pistole verfolgt, stellte sich mit dem Messer, erlachte den Pfister, sprang bis zu einem bei der Umfassungsmauer befindlichen Hühnerhofe und kletterte von da mittels einer Stange, welche der Nachtwächter bei sich gehabt, über die Mauer. Marcioli war nach dem Verlassen der Zelle des Nirk hinabgefallen und hatte sich, da er sah, daß ein Entkommen nicht mehr möglich, auf der Treppe mit dem Karabiner erschossen. Der stüchtige Bieng, welcher die Pistole des Nachtwächters mitgenommen, wurde von dem Portier Surber verfolgt und nach einer langen Jagd endlich im Nachtgallenwäldchen zum Stehen gebracht. Dort verfehlte sich Bieng mit einem Messer einige Stiche, die jedoch nicht gefährlicher Natur sind. Er wurde hierauf zuerst in das Spital und von dort wieder in die Strafanstalt gebracht. Die Verletzungen des Nirk sind zum Glück nicht bedeutend. Marcioli war, wie bereits gemeldet, wegen Ermordung eines Kameraden verurtheilt; Bieng wegen Unterschlagungen, die er zu Pest und Frankfurt a. M. begangen.

**Konstantinopel.** Ein am 23. in Wien eingetroffener Brief der „Presse“ aus Konstantinopel meldet, die zweite Klasse der Medifs aus Kleinasien werde entlassen, folge aber sehr unwillig dem Befehle; sehr Viele seien entlaufen. Es sei deshalb Befehl gegeben, sie ohne Rakfation nach der Bulgarei zu senden und von der Absicht, ein Lager in Beykos zu errichten, Abstand genommen. Auch bei den Medifs erster Klasse sollen viele Desertionen vorkommen. Syrien hat nur 15 Bataillone, Kleinasien gar keine Besatzung, Konstantinopel bloß 3 Bataillone; alle anderen Truppen werden gegen Serbien in Bewegung gesetzt. Trotzdem werde die Schwäche des osmanischen Reiches immer offener, wie selbst aus der Proklamation der Regierung ersichtlich sei; selbst in Regierungskreisen werde vertraulich zugestanden und die Befürchtung ausgesprochen, daß der Krieg für die Türkei Unglück bringen werde. An eine Konstitution glaube Niemand. Die Sostas seien dem Kabinet feind und wüthten gegen Midhat Pascha; der Sultan sei nicht populär und immer offener werde für Jusuf Izzedin gearbeitet. Murad's Rücktritt sei trotz aller Gerüchte bevorstehend; er wolle zu Gunsten seines Bruders, der ein verständiger und gutgearteter Mann sei, abdanken. — Eine Spezial-Korrespondenz der „Nat.-Ztg.“ aus Stambul v. 18. d. sagt u. A.:

Die beiderseitigen Kräfte auf dem Kriegsschauplatz halten sich vorläufig noch das Gleichgewicht. Eine Aenderung in dieser Hinsicht wird erst eintreten, nachdem die hier aus Egypten eingetroffenen Hilfs-Truppen, wie auch die neuen in Formation begriffenen Streitkräfte auf dem Kriegstheater angetroffen sein werden. Darüber können indeß noch acht Tage vergehen. Die arabische (egyptische) Infanterie, zwei Regimenter, Alles in Allem 4000 Mann, kam am letzten Sonnabend hier an und stieg zu Sirkedisi Tfelessi an's Land. Diese Truppen sind einstweilen in der Kaserne von Daud Pascha untergebracht worden, indeß die neu formierten Corps sich bei Beykos sammeln. Es sind diese letzteren Baidi-Bouks, denen man aber eine gleichmäßige Bekleidung und Bewaffnung geben und die man zuvor in die elementarsten Exerziten einführen will, ehe man sie aufs Schlachtfeld sendet. — Sehr tief einschneidend ist der Eindruck gewesen, welchen hier die Sperrung des Hafens von Klef für türkische Regierungsschiffe durch Oesterreich hervorgerufen hat. Es lag nahe, die Kaiserzusammenkunft zu Reichstadt in eine urfällige Beziehung zu dieser Maßregel zu stellen. Ich glaube nicht sehr zu greifen, wenn ich annehme, daß im türkischen Ministerium die Ansicht vorherrscht, Oesterreich sei damit in eine neue Stellung gegenüber der Pforte eingetreten und eine neue Phase habe für die Politik des Nachbarstaates begonnen. Diese Meinung soll bereits am Sonnabend, 15. Juli ihren Ausdruck, und zwar durch den Großvezier selbst in der großen Rathssammlung erhalten haben, welche an jenem Tage in dem Portenpalast abgehalten wurde, und zu der außer den Ministern ungefähr 50 höhere Beamte, darunter 7 christliche, hinzugezogen waren. Man beschäftigte sich vorwiegend mit der Reichsverfassung, die nunmehr wirklich obtrivirt werden soll. Wie man versteht, wird es eine Kammer geben. Der Zivildienst wird in Zukunft allen Glaubensbekenntnissen zugänglich sein, allein der Militärdienst nach wie vor nur den Muhamedanern vorbehalten bleiben.

Eine Privatkorrespondenz der „D. N.“ aus Stambul von demselben Tage behandelt die gleichen Themen in folgender Weise:

Die Nachricht von der Sperrung des Hafens von Klef hat die hiesige Regierung begreiflicher Weise sehr aufgeregt und zu langen Beratungen über den in Wien zu erhebbenden Protest Anlaß gegeben. Der Hafen von Klef ist der einzige des asiatischen Meeres, durch welchen die Türkei Zufuhren nach der Herzegovina bewerkstelligen kann, ohne fremdes Gebiet zu passieren. Das Gebiet von Klef ist nämlich eine Fortsetzung des Territoriums der Herzegovina und gehört der Türkei, während das Meer unter der Domination Oesterreich-Ungarns steht. Das Verfassungsprojekt, welches im Ministerrath berathen wird, hat bekanntlich die Errichtung einer Deputiertenkammer im Auge, welche Gesetze und das Budget zu votiren hätte. Die Verfassung organisiert die Ministerverantwortlichkeit, proklamiert die bürgerliche und politische Gleichheit

aller Unterthanen des osmanischen Reiches. Sie begrenzt und spezifiziert die Vorrechte des Sultans. Nach dem Projekte würde die Kammer aus 120 Mitgliedern bestehen, von denen 40 durch die Regierung ernannt und 80 durch die Nation — ohne Unterschied der Religion — erwählt werden sollen. Die Legislaturperioden sind auf 3 Jahre fixirt. Für die erste Kammer sind transitorische Bestimmungen derart getroffen, daß die 80 Abgeordneten nicht direkt von der Nation erwählt, sondern von den Komitees der Provinzen ernannt werden sollen. Diese transitorische Kammer würde ihr Mandat für die Dauer eines Jahres erhalten und ein Wahlgesetz sowie andere organische Gesetze zu berathen haben. — Im Lager von Beykos sind nunmehr 5000 Freiwillige versammelt. Mit Vergnügen können wir konstatiren, daß Konstantinopel durch diese Anwerbung von vielem Gesindel befreit wird, welches allerdings nur in den Krieg geht, um nach Herzenslust plündern zu können. — Gestern gegen Mittag sind die Schiffe des Khedive „Mahrouffe“, „Rahmani“ und „Charkik“ in unsern Hafen angelangt. An Bord des „Mahrouffe“ befand sich Kassim Pascha, der ägyptische Marine-Minister. Die Zahl der mitgebrachten Truppen belief sich auf ungefähr 4000. Drei andere Schiffe mit der gleichen Zahl von Soldaten haben heute den Hafen von Alexandria verlassen. — Gestern war in den hiesigen griechischen Kirchen ein Aufruf des kaiserlichen Patriarchen zu lesen, in welchem die Gläubigen aufgefordert wurden, zu dem Kriegsschiffe beizutreten. — Die kaiserliche osmanische Bank hat zu Gunsten der Arme 5000 Pfund türkisch gezeichnet. — Was die neue Reise der deutschen Flotte in Saloniki betrifft, so ist dieselbe lediglich zum Zweck einer Uebung unternommen worden. Wie es scheint, hatte der deutsche Kontradmiral gewünscht, seine Mannschaft zu fraglichem Zwecke in Saloniki landen zu lassen. Weil jedoch der dortige Gouverneur diesem Vorhaben Opposition machte, verließ der Admiral mit seinen Schiffen den Hafen und hat die Uebungen auf österreichisches Gebiet ausführen lassen. — Die Bevölkerung Armeniens ist in sehr großer Aufregung über die feindselige Haltung der Kurden. Im hiesigen Patriarchat sind Depeschen eingelaufen mit der Bitte, die Pforte von diesem unerträglichen Zustande zu benachrichtigen, damit die wirksamen Maßregeln getroffen werden, um einem Zustande der vollständigen Unsicherheit vorzubeugen.

Das wiener „Fremdenblatt“ erblickt in der Nachricht über die zeitweilige Zurückziehung des russischen Botschafters Ignatiow von den Geschäften das wichtigste Tagesereigniß. Sollte die Beurlaubung des Botschafters der Vorläufer seiner Abberufung sein, so wäre dieses Ereigniß weder im österreichischen noch im russischen Interesse zu beklagen, sondern darin nur ein erneuertes Unterpfand der herzlichen Beziehungen, die zwischen den Höfen von Wien und Petersburg obwalten, zu erblicken. Die „Presse“ hält es für sehr unwahrscheinlich, daß Rußland seinen Botschafter in diesem Augenblick von Konstantinopel definitiv abberufen wolle; dagegen wäre es in der Lage begründet, daß man in Petersburg den Botschafter zu einer eingehenden Berichterstattung veranlasse. „Die Abberufung Ignatiows von dem Schauplatz seiner bisherigen Thätigkeit“, schreibt die „Tagespresse“, „ist, selbst wenn sie nur für die Dauer des Krieges erfolgt wäre, eine neue eklatante Befundung des Entschlusses des Caren, auf dem Boden einer friedlichen und konservativen Politik auszuharren.“

Aus Belgrad erhält die „Polit. Korr.“ über die Situation in Serbien nachstehende Korrespondenz vom 20. d.:

Man träumt hier von der baldigen Bundesgenossenschaft Rumaniens und der Griechen in der Türkei. In Rumänien vollzieht sich augenscheinlich ein Umsturz. Die rumänische Regierung glaubt auf friedlichem Wege Konfessionen von der Pforte erlangen zu können und ließ das bekannte Memoire in Konstantinopel präsentieren. Die Pforte ist in solchen Dingen stets diffizil und die rumänische Regierung wird die Erfahrung machen, daß sie auf diesem Wege nichts erreichen könne. Daß theilweise diese Ueberzeugung in Bukarest an Boden gewinne, zeigt die bewaffnete Demonstration Rumaniens. An der Thatsache, daß in und um Turn-Severin zwei rumänische Divisionen Infanterie, zwei Brigaden Territorialmiliz, 8 Eskadronen Kavallerie mit 6 Batterien konzentriert werden, ist nicht zu zweifeln. Diese Macht ist zur Aufrechterhaltung der von seiner Seite bedrohten Neutralität Rumaniens absolut überflüssig. Ohne illusorische Hoffnungen dieserhalb zu hegen, so ist doch schon die jetzige Haltung Rumaniens für Serbien wohlthätig. Wir haben eben erst 120,000 Gewehre über Jassy bekommen, die für die Bewaffnung der Infanterien in Bulgarien und Bosnien erforderlich sind. Aber auch im Epirus und Thessalien erheben sich Stimmen zu Gunsten einer Kooperation mit Serbien. Hier waren dieser Tage hervorragende Männer aus jenen Provinzen, um sich mit der Regierung zu verständigen. Wohl übt die albaner Regierung den größten Einfluß auf die Bevölkerung der genannten Vilajets aus, und scheint das Ministerium Rumunduros an seinem Friedensprogramm noch ziemlich zähe zu hängen. Indes handelt es sich für Serbien nur eine Zeit lang auszuhalten; in 4–6 Wochen dürfte sich unsere militärische wie politische Situation wesentlich anders gestalten. Gerichtweise verlautet, Ranko Alimpits sei bestimmt, an Stelle Jach's das Kommando der Ibar-Armee zu übernehmen, während Nikolsch die Führung der Drina-Armee übernehmen würde. Die Nachricht, daß die Pforte vor dem Einmarsch ihrer Truppen in Serbien ein Ultimatum an die Regierung gerichtet habe, ist erfunden. Fast täglich gehen Freischaren auf den Kriegsschauplatz ab. Heute zog eine solche Schaar von 300 Freiwilligen, die meistens noch blutjunge Leute sind, von hier ab.

Ueber das Ausscheiden des General Stratimirovitch aus der serbischen Armee bringt die „A. N. Ztg.“ nachstehende Korrespondenz aus Belgrad d. d. 17. d.:

Einige hier weilende fremdländische, vornehmlich aber österreichische und ungarische Journalisten versuchen es, den von der serbischen Regierung ausgewiesenen und nunmehr auch von der ungarischen Regierung in Semlin verhafteten „General“ Stratimirovitch zu einer bedeutenden Persönlichkeit hinaufzuschrauben. Mit Hinweis auf die sowohl hier als auch in Ungarn gegen Stratimirovitch herrschende Verstimmung und die Rolle, welche dieser Herr seit jeher zu spielen genöthigt ist, sowie mit Rücksicht auf die bezüglich Stratimirovitch's Ausweisungen kursirenden falschen Nachrichten, erlaube ich mir in folgendem, den wahren Sachverhalt über die im Auslande zu sehr als „wichtig“ angelebene Affäre auseinanderzusetzen. Der ehemalige österreichische General Stratimirovitch lebte bis zum Ausbruch des herzegowinischen Aufstandes in Kenjaß. Sein ganzes Einkommen war das ihm vom österreichischen Hofe gestattete Gnadengehalt. Es ist auch bekannt, daß er in intimen Beziehungen zu der ungarischen Regierung gestanden hat, und dies vorzüglich zur Zeit Androssy's und Vonyay's. Daher wurde er von den Serben Ungarns, soweit dieselben zur fortschrittlichen Partei gehören, gehaßt und verachtet und von jeder serbischen Regierung in Belgrad, mag sie eine konservative oder liberale gewesen sein, als Agent fremder Regierungen gefaßt und gemieden. Beim Ausbruch des Aufstandes, und als man allgemein glaubte, Serbien werde in die Aktion treten, begab sich Stratimirovitch nach Belgrad. Er hoffte mit Zuversicht, entweder zu irgend einem Kommando zu gelangen, oder aber, was bei ihm weit wichtiger ist, zu — Geld. Mit Sach und Pack, Kind und Kegel kam er nach Belgrad und logirte sich im Hotel Paris ein, in welchem er bis kurz vor Ausbruch des Krieges wohnte, ohne aber die Zechen gezahlt zu haben. Das Ministerium Stefanowitsch konnte ihn nicht los werden; ebensovienig das Kabinet Katschewitsch, welches sogar, um sich aus Stratimirovitch keinen noch schädlicheren Feind zu machen, seine Schulden im Betrage von 500 Fl. bezahlte. Man glaubte übrigens, Stratimirovitch werde sich bessern, und man beabsichtigte daher, ihm ein untergeordnetes Kommando zu geben. Doch was that Stratimirovitch? Er intri-

quirte gegen die Regierung, und zwar gegen dieselbe Regierung, die ihm seine Schulden bezahlt hatte. Er richtete in Belgrad ein geheimes Bureau ein, das sich zur Aufgabe stellte, Intriguen zu spinnen und die verschiedenen politischen Parteien gegeneinander zu hegen. Dies ging eine geraume Zeit an; als aber der energische Nikitsch an's Ruder kam, setzte er diesem Treiben des Stratimirovitch ein Ziel. Der Kriegsminister gab ihm bekannt, daß der Fürst und die Regierung ihn in die serbische Armee unmöglich aufnehmen könnten, da er (Stratimirovitch) unverläßlich sei und überdies der Intrigue ergebe; auch gab er ihm den weisen Rath, Belgrad zu verlassen. Zu derselben Zeit nun stand die belgrader Regierung mit General Tchernajeff in Unterhandlung wegen dessen Eintritts in den serbischen Staatsdienst. Die Regierung baute bereits mit Zuversicht auf Tchernajeff's Eintritt in die Armee, als dieser eines Tages zu Herrn Nikitsch sagte: „Wenn mich das Volk nicht leiden mag, so werde ich einfach nach Hause zurückkehren mit dem Bewußtsein erfüllter Pflicht. Ich höre eben, daß man meine Ernennung im Volke mit Unwillen aufnehmen würde.“ Der erstaunte Minister fragte nun, von wem der General dies erfahren habe, und erhielt zur Antwort: Stratimirovitch habe ihm erzählt, die Bürger und das Offiziercorps seien in gleichem Maße gegen ihn ungünstig gestimmt. Dies war offenbar eine Intrigue Stratimirovitch's, um Tchernajeff gegen die Serben zu erbittern und so den von der Regierung gefaßten Plan zu vereiteln. Man setzte nun dem General den wahren Sachverhalt auseinander, und er blieb. Seit dieser Zeit aber ist Tchernajeff auf Stratimirovitch nicht gut zu sprechen gewesen. Nachdem Stratimirovitch noch einige solche Stücklein aufgeführt, entschloß sich die Regierung, ihn auszuweisen. Er erklärte aber, Belgrad um keinen Preis verlassen zu wollen. Um keinen Skandal zu verursachen, erlaubte man ihm, nach Bulgarien zu den sich daselbst bildenden Freischaren abzugehen. Stratimirovitch ging dahin mit der Absicht aber, Tchernajeff unmöglich zu machen. Er versuchte, die Leute gegen den General aufzustacheln, machte sich außerdem ein ihm gar nicht zukommendes Kommando an und trieb in dieser Weise sein Unwesen so lange, als man es eben ertragen konnte. Er wurde endlich auch aus dem Hauptquartier ausgewiesen. Die Regierung ertheilte strengen Befehl, Stratimirovitch per Schub aus dem Lande zu entfernen. Dem Ritter von der traurigen Gestalt blies nun nichts mehr übrig, als der seiner harrenden Unannehmlichkeit auszuweichen und nach Oesterreich zurückzukehren, wo er nun, auf seinen Vorbeern ruhend, würdigen Journalisten vom Schlage Wallsee Mährlein über seine und seines Sohnes Heldenthaten bei Nisch aufbindet.

## Lokales und Provinzielles.

**Boden, 26. Juli**

r. Graf Stanislaus Plater ist, wie bereits mitgetheilt, am Montage vorläufig auf die Dauer von 2 Monaten aus seiner Haft entlassen worden, und zwar gegen Hinterlegung einer Kaution von 180,000 M., wovon 30,000 M. durch dessen Bruder, Grafen Adam Plater auf Prochn, baar gezahlt, 150,000 M. durch dessen Schwager, Grafen Mielzynski auf Zwino, in einer Hypothek gestellt worden sind. Dem Grafen Stanislaus Plater ist zur Bedingung gemacht worden, das preussische Gebiet nicht zu verlassen.

— **Kirchenpolitisch.** Dem Kirchenvorstand von Czempin ist am 12. d. M., wie man dem „Kurier“ schreibt, seitens des Landraths von Kofen die Verwaltung über das dortige Kirchenvermögen übertragen worden, welches seit dem im März 1875 erfolgten Tode des Ortspropstes von dem dortigen Bürgermeister verwaltet wurde. Da der Kirchenvorstand sich um die Verwaltung des Kirchenvermögens bei der Regierung nicht beworben hatte, so hofft der „Kurier“, daß es in der Intention der Regierung liegt, in sämtlichen verwalteten Gemeinden die Verwaltung des kirchlichen Vermögens an die Kirchenvorstände zu übertragen. — Auch das Vermögen der Pfarrei Chwarkowo (Kr. Schrimm) ist in Folge Verfügung des Oberpräsidenten dem Kirchenvorstande zur Verwaltung übergeben worden. — Die Gemeinde Kizewo bei Dobornik, deren Pfarrgut seit längerer Zeit mit dem von Dobornik vereinigt war, hat die Aufforderung erhalten, einen besonderen Kirchenvorstand und eine Kirchengemeinde-repräsentation zu wählen. Das dortige Kirchenvermögen steht noch unter der Verwaltung des Bürgermeisters Stark von Dobornik, während das Pfarrvermögen von Dobornik, wie bereits mitgetheilt, dem dortigen Kirchenvorstande übergeben worden ist.

— **Erinnerungsdenkmale** für Rettung aus Gefahr ist den Eigenthümern Wilhelm und August Meißner und August Bengsch aus Gr.-Krebbel (Kr. Birnbaum) für die am 1. März d. J. bewirkte Rettung des Schulzen Heime und des Dienstmannes Pade aus Gr.-Krebbel, sowie des Mühlenbesizers Kleinschmidt aus Goray vom Tode des Ertrinkens verleiht worden.

— **Ernteaussichten in der Provinz.** Ueber die mutmaßliche Ernte dieses Jahres in unserer Provinz schreibt das „Landwirthschaftliche Centralblatt“ Folgendes: Infolge Aufforderung des Vorstandes des Provinzialvereins sind im Generalsekretariat desselben 84 Berichte über die mutmaßlich zu erwartenden Ernterträge aus allen Theilen der Provinz eingegangen, aus denen sich folgende Mittelzahlen berechnen (eine Durchschnittsernte ist dabei = 100 angenommen): Weizen in Körner 0,93, im Stroh 0,91, Roggen, Körner 0,85, Str. 0,83, Gerste, Körner 0,81, Stroh 0,78, Hafer, Körner 0,90, Str. 0,80, Erbsen, Körner 1,03, Stroh 1,08, Raps und Rbsen, Körner 0,90, Stroh 0,91, Buchweizen, Körner 0,97, Stroh 0,96, Lupinen, Körner und Stroh 0,89, Flachs 0,91, Hopfen 0,60, Zuckerrüben 1,06, Kunkelrübren 0,94, Kartoffeln 0,99, Alee 0,94, Wiesenheu 0,97. Die einzelnen Angaben gehen dabei ziemlich weit auseinander, in den Körnererträgen z. B. beim Weizen von 1,30 (Kr. Samter) bis 0,30 (Gegend von Schwerin a. M.), beim Roggen von 1,30 (Kr. Schroda und Samter) bis 0,40 (Kr. Weischen), bei der Gerste von 1,10 (Kr. Bomst, Bromberg) bis 0,40 (Kr. Birnbaum), beim Hafer von 1,10 (Kr. Samter) bis 0,60 (Kr. Bnf), bei den Erbsen von 1,30 (Boien, Samter, Fraufladt) bis 0,40 (Bnf), beim Buchweizen von 1,20 bis 0,70, bei den Delgewächsen von 1,10 (Znowvrazlaw, Weischen) bis 0,70 (Wozgino), Rübsen im inowrazlawer Kreise 0,50, Lupinen 1,20 (Boien) bis 0,60 (Kofen, Pleichen), Flachs 1,00 bis 0,60, Zuckerrübren 1,25 bis 1,00 (Znowvrazlaw) Kartoffeln 1,30 bis 0,80, Alee 1,30 (Samter, Schroda) bis 0,50 (Bnf), Wiesenheu 1,50 (Bomst) bis 0,70 (Znowvrazlaw, Bnf). Aus einem eingehenderen Berichte über die Ernteaussichten fügen wir noch Folgendes hinzu: Der Frost am 18. und 19. Mai bei 25° R. Kälte hat die Roggenfelder in weitem Umfange beschädigt, so daß manche Gegenden eine Mißernte machen, ebenso ist dadurch der Ertrag der früh bestellte Gerste, der Weizen und des Klees beeinträchtigt. Leichtere Böden liefern durchweg beim Roggen weder in den Körnern noch im Stroh einen befriedigenden Ertrag, die schwereren Böden mit späterer Vegetation ergeben 50 pCt. bessere Erträge. Dafür entschädigen auf den leichteren Böden die Sommerfrüchte, welche endlich einmal wieder gut stehen, während auf den schweren Böden die spätere Bestellung den Stand der Sommerung weniger günstig erscheinen läßt. Auf den leichteren Bodenarten scheint auch die Kartoffel auf einzuwachsen, dagegen steht man auf tieferen, nassen Aedern viele Fehlstellen infolge von Ausfaulen. Gras und Alee sind einmal wieder lustig gewachsen und auch gut eingebracht. Alles in Allem wird bei fernerer günstiger Witterung die diesjährige Ernte die vorjährige um 50 bis 75 pCt. übertreffen.

— **Birnbaum, 24. Juli.** [Verloosung zu wohlth. Zwecken.] Gestern Nachmittag bot unsere Stadt den Anblick eines ganz außerordentlichen Treibens. Trotz der jetzigen Entzeit rollte Wagen an Wagen zum Thore hinaus nach Goray, wo zum Besten des rokitaner Waisenhauses eine Verloosung veranstaltet wurde. In dem Seidenraupenhaufe, das jetzt seinem ursprünglichen Zwecke nicht mehr dient, wurde die Verloosung vorgenommen und auf dem Rasenplatze davor, der



von Maulbeer- und Kastanienbäumen beschattet ist, entwickelte sich das bunte Treiben einer wohl auf 1000 Köpfe zu veranschlagenden Volksmenge. Es war ein Buffet aufgestellt worden, zu welchem Speisen und Getränke von den benachbarten Gutsbesitzern geliefert wurden und dessen Ertrag gleichfalls dem genannten Waisenhausfonds zu Gute kommt. Entsprechend diesem Zwecke waren auch die Preise etwas erhöht. Einige Damen und Herren aus Birnbaum ließen ihre Weifen im gemischten Chor erklingen. Es wurden etwa 1400 Loofe zu 50 Pf. verkauft und 250 - 300 Gewinne, sämtlich Geschenke, eingelegt, so daß der Verlosung allein einen Reingewinn von 700 M. abgeworfen hat. Der Reinertrag des Buffets kann wohl auch auf 200 M. veranschlagt werden, es fließen der Waisenhauskasse somit etwa 900 M. zu, gewiß ein anerkennenswerthes Resultat des Unternehmens, das von der Gutsbesitzerin v. Willisch-Gorwyn ausgegangen ist, deren Gatte Mitvorsitzer des Waisenhauses ist. Vom schönsten Wetter begünstigt, verliefen die letzten Perionen erst spät Abends den Festplatz.

**Schwerin a. M.**, 25. Juli. [Blitz. Waldbrand. Dr. Holthoff.] Vor einigen Tagen schlug der Blitz in Schweinert-Hausland beim Eigentümmer Schleuser in eine Kiste, welche ganz nahe an den Wirtschaftsgeländen stand und tödtete 7 Schafe, ohne daß er jedoch weiter zündete. — Am 23. d. entstand in dem fürstlich hohenzollernschen Walde in nächster Nähe des Dorfes Schweinert, 1 Meile von hier Feuer und wurden 23 Morgen zwanzigjährigen Bestandes in ¼ Stunden ein Raub der Flammen. Ein Glück war es, daß der Brand am Sonntag Nachmittag entstand, wo die Leute nicht mit der Ernte zu thun hatten, so konnten aus jeder Familie 3 bis 4 Personen nicht nur aus Schweinert, sondern auch aus den benachbarten Dörfern zur Beseitigung desselben herbeieilen und ein Weiterumsichgreifen verhindern. — Am vergangenen Sonnabend früh verstarb hier ganz plötzlich der praktische Arzt Dr. Holthoff im Alter von 53 Jahren. Sein Leiden begann am 24. d. unter sehr zahlreicher Theilnahme aller Stände.

— **Wollstein**, 24. Juli. [Stiftungsfest des Turnvereins.] Gestern Nachmittags beging unser Turnverein sein 13 jähriges Stiftungsfest. Nachmittags gegen 3 Uhr hielten die Turner unter Vorantritt einer Musikkapelle einen Umzug durch die Hauptstraßen der Stadt und begaben sich hierauf nach dem festlich geschmückten Turnplatz. Dort hielt, nach einem einleitenden Gesänge der Turner, Herr Kaufmann Krause eine Ansprache. Demnachst begannen unter Musikbegleitung Ordnungsbewegungen, Hingebungen, Kärtchen und verschiedene turnerische Spiele. Sämtliche Uebungen wurden in exakter Weise ausgeführt. Die Theilnahme des Publikums am Feste war sehr zahlreich. Die Musikkapelle konzertierte hierauf und zum Schluß wurde noch ein Feuerwerk abgebrannt. Turner wie Publikum amüsierten sich noch bis spät Abends im helleuchteten Volksgarten.

#### Staats- und Volkswirtschaftl.

**Berlin**, 25. Juli. Wochen-Übersicht der Reichsbank vom 22. Juli 1876.

##### Activa.

1) Metallbest. (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mk. berechnet	Mk. 533,388,000	Zun.	4,951,000
2) Bestand an Reichsschatzsch. „	41,748,000	Zun.	245,000
3) Bestand an Noten anderer Banken „	15,271,000	Abn.	3,128,000
4) Bestand an Wechseln „	440,165,000	Abn.	6,801,000
5) Bestand an Lombardforderungen „	45,119,000	Abn.	1,836,000
6) Bestand an Effekten „	151,000	Abn.	42,000
7) Bestand an sonstigen Activen „	33,569,000	Abn.	137,000

##### Passiva.

8) das Grundkapital „	Mk. 119,996,000	unverändert.
9) der Reservefonds „	12,000,000	unverändert.
10) der Betrag der umlaufenden Noten „	692,524,000	Abn. 40,689,000
11) die sonstigen täglich fäll. Verbindlichkeiten „	205,427,000	Zun. 35,547,000
12) die an eine Kündigungsfrist gebundenen Verbindlichkeiten „	65,192,000	Abn. 651,000
13) die sonstigen Passiva „	1,161,000	Abn. 120,000

Es darf vielleicht als die bedeutendste Erscheinung der vorstehenden Wochenübersicht angesehen werden, daß es gelungen ist, den Metallbestand zu verstärken, namentlich die Differenz gegen den vorwöchentlichen Abschluß nur fünf Millionen Mark beträgt. Aber die fortlaufenden Londoner Berichte, welche Woche für Woche und — wie aus der Lage des englischen Geldmarktes hervorgeht, — noch für die jüngste Zeit das Eintreffen kontinentaler Goldsendungen an der Themse zu registriren wußten, durften die Befürchtung wecken, daß jener Abfluß des Goldes, gegen welchen sich im Wesentlichen die letzte Berliner Diskontoberhöhung richtete, nicht zu dämmen gewesen. Dieser Befürchtung gegenüber ist jedes Wachsthum des Baarvorrathes der Reichsbank mit Genugthuung zu verzeichnen, obwohl dasselbe erst von durchgreifender Bedeutung werden würde, wenn es größere Dimensionen annimmt. Die dieswöchentliche Vermehrung des Metallbestandes befreit nur eine Summe, welche möglicher Weise durch Zuflüssen von Thalerminzen, die ja noch immer bei uns als fiktive Goldmünzen gelten und in den Ausweisen der Reichsbank daher nicht getrennt von der Goldbedeckung figuriren, bewirkt sein kann. Das Vortheillose ist um gegen 7 Mill. erleichtert, die Lombardbestände haben eine Abnahme von fast 2 Mill. erfahren und die Giroguthaben insbesondere sind um nicht weniger als 35 1/2 Mill. gesunken. Bei einer Verringerung des Vorrathes von Reichsschatzsch. und fremden Banknoten bis nahe an 3 Mill. konnte daher die Notensirkulation um 40 1/2 Mill. herabgemindert werden. Die Summe des ungedeckten Notenumlaufes beträgt jetzt etwas über 102 Millionen, die Notenreserven 170 1/2 Million Mark.

**Konkurs S. Abel jun.** Wie die „B. B. Z.“ schreibt, ist man in unterrichteten Kreisen der Ansicht, daß der Stand der Konkursmasse der Firma S. Abel jun. sich schließlich doch noch günstiger stellen dürfte, als man ursprünglich angenommen hat. Der schließliche Ausgang dieser Angelegenheit hängt bekanntlich aufs Engste mit dem Kontrakte der Norddeutschen Papierfabrik in Köslin zusammen, bei welchem die Firma S. Abel mit einem Betrage von 600,000 M. theilhaft ist. Nach den Aufstellungen, welche die Verwalter der Fabrik beilegt hat, ergibt sich für die Konkursmasse der Papierfabrik eine wesentlich größere Quote, als die seiner Zeit für die Abel'sche Forderung angenommenen Tage, so daß sich damit auch die Abel'sche Masse nicht unbedeutend günstiger stellen dürfte.

**Zum Bankdefekt in Reiffe.** Wegen des mehrfach erwähnten Defektes bei der durch einen sächsischen Beamten mitverwalteten Reichsbanknebenstelle in Reiffe stand kürzlich Termin vor dem Schwurgericht in Reiffe an. Der Kammersekretär-Assistent Altman war angeklagt der Unterschlagung ihm amtlich anvertrauter Gelder und der unrichtigen Führung von Büchern. Seit 1873 mit der Verwaltung der Rendantur der Bankfiliale betraut, hat derselbe geständig zahlreiche Pflichtwidrigkeiten sich zu Schulden kommen lassen, namentlich den Wechselschuldnern auf eigene Hand Abschlagszahlungen und Stundungen gewährt und die gestundeten Wechsel als bezahlt eingetragen. Bei einer unerwarteten Revision entfernte er sich um sich von dem Protokollanten des Schles. Bankvereins eine Quittung über 40,000 M. Lombarden zu erbitten, welche er auch gegen Gegenbescheinigung aus Gefälligkeit erhielt und dem Revisor vorlegte. Trotzdem wurde der Defekt ermittelt, der sich auf 24,093 M. belief. Die Zeugen erklärten, daß der Angeklagte dem Trunk ergeben und oft ganz kopfslos sei und da demselben eine eigenmächtige Verwendung der Gelder nicht nachgewiesen werden konnte, wurde er nur wegen Urkundenfälschung und wissenschaftlichen Gebrauch einer falschen Urkunde zu einjährigem Gefängnis verurtheilt.

**Neue Pariser Stadt-Anleihe.** Der Erfolg der vergangenen Sonnabend zur Subskription aufgelegten Pariser Stadtanleihe hat alle Erwartungen übertroffen. Es waren bekanntlich 258,065 Obligationen zum Course von 465 Frs. angeboten worden; die Zeichnungen beliefen sich auf 13,903,473 Stück. Die Anleihe ist also bei-

nabe neun und fünfzigmal gedeckt worden. In Paris wurden 9,621,605 Stück, also das Sechshundertfache, in den Departements 4,281,868 Stück, also das Siebzehnfache gezeichnet. Da für jede Obligation eine baare Einzahlung von 50 Frs. geleistet werden mußte, so ist der baare Betrag von ca. 700 Mill. Frs. in die Kassen der Stadt Paris geflossen. Die Gesellschaft der Wechselagenten soll allein die ganze Anleihe 16 Mal, die Societe generale 6 Mal gedeckt haben. Die letzte städtische Anleihe von 1873 war zum Course von 440 ausgegeben und 43 Mal gedeckt worden.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wagner in Posen.

In Vertretung: Oskar Elsner in Posen.

Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

#### Telegraphische Nachrichten.

**Wien**, 25. Juli. Der „Politischen Korrespondenz“ wird aus Ragusa gemeldet: In Folge der bedeutenden Verluste, welche die Montenegroer am 23. d. bei Bichina, in der Nähe von Nevesinje, gegen Moukhtar Pascha erlitten, hat sich der Fürst Nikita nach Gaczo zurückgezogen und auf dem Rückzuge die türkischen Häuser in Gaczo aus welchen auf die Montenegroer geschossen wurde, niedergebrannt. In der Umgegend von Podgorizza nehmen die Türken seit einigen Tagen zahlreiche Verhaftungen von Christen vor. Bei Podgorizza werden von den Türken neue Verschanzungen errichtet.

**Kopenhagen**, 25. Juli. Der König und die Königin von Griechenland sind heute Morgen um 8 Uhr hier eingetroffen und gedenken morgen die Reise nach Petersburg fortzusetzen.

**Brüssel**, 25. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin von Brasilien sind gestern hier eingetroffen. Heute empfing der Kaiser den hiesigen deutschen Gesandten. Morgen werden der Kaiser und die Kaiserin sich von hier nach Gastein begeben und auf der Reise dorthin in Bonn Aufenthalt nehmen.

**Paris**, 25. Juli. Nach hier eingegangenen Privatnachrichten aus Konstantinopel ist der bei den Vorgängen in Salonichi kompromittirte ehemalige Gouverneur von Salonichi zu einer Jahre Gefängnis verurtheilt worden. — Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wird der Senator de la Rochette (Legitimist) morgen eine Interpellation an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herzog Decazes, richten, betreffend die Erhebung der französischen Gesandtschaft in Rom zu dem Range einer Botschaft.

**Berlin**, 25. Juli. In der heutigen Sitzung des Senats legte der Berichterstatter der Kommission für die internationale Ausstellung im Jahre 1878, Kraus, seinen Bericht vor, in welchem ausgeführt wird, daß die Ausstellung nicht aufgeschoben werden könnte, weil Frankreich sich mit seinem Worte für das Zustandekommen derselben verpflichtet habe. Der Gesetzentwurf, betreffend die Ausstellung, wurde hierauf angenommen. — Die Interpellation de la Rochette's, betreffend die Erhebung der französischen Gesandtschaft in Rom zum Range einer Botschaft, wurde bis zur Beratung des Budgets für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten vertagt.

**London**, 24. Juli. Im Unterhause erklärte der Unterstaatssekretär des Aeußern, Bourke, auf eine Anfrage Ashley's, es existirte kein Vertrag, welcher die Grenze Egyptens an der Küste des rothen Meeres südlich von der alten Grenze näher festsetze; er glaube, daß die Grenze von Zeit zu Zeit durch Firmans weiter ausgedehnt worden sei. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung erwiderte der Premier Disraeli auf eine Anfrage Jenkins', es sei selbstverständlich, daß alle von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten im auswärtigen Amte abgegebenen Erklärungen offizieller Natur seien. Hartington zeigte sodann dem Hause an, daß er keinen Antrag bezüglich der orientalischen Frage einbringen werde; in Folge dessen setzte Disraeli die Diskussion über die letztere auf nächsten Montag fest und machte zugleich die Mittheilung, daß die heute im Hause niedergelegte diplomatische Korrespondenz über die Vorgänge in Salonichi sich zum Theil auf die Entsendung der englischen Flotte nach der Bessa-Bai beziehe.

**Konstantinopel**, 25. Juli. Nach einer amtlichen Meldung der Regierung hat eine aus Sothania abgegangene Abtheilung türkischer Truppen die serbische Grenze überschritten und die Serben zurückgeschlagen, welche 300 Tode verloren. Drei serbische Dörfer wurden in Brand gesteckt. Abdul Kerim ist in Nisch eingetroffen; es steht ein größerer Zusammenstoß bevor. — Durch die amtliche Meldung wird ferner bestätigt, daß die Montenegroer bei Nevesinje von dreizehn Bataillonen angegriffen wurden und nach zündendem Kampfe flüchteten.

**Bukarest**, 24. Juli. Die Deputirtenkammer hat die Ausgleichskonvention mit dem Eisenbahnunternehmer Crawley abgelehnt, die Vorlage wegen Abänderung des Kommunalgesetzes angenommen. — Bei Roman ist eine Eisenbahnbrücke eingestürzt und die Postverbindung in Folge dessen unterbrochen.

**Belgrad**, 25. Juli. Offiziell wird gemeldet: Gestern hatte die Armee Sachs auf der ganzen Linie Zusammenstöße mit den Türken bis Navor. Es dauerte das Geschützfeuer, welchem ein Infanteriegefecht folgte, gegen 7 Stunden und war erfolgreich. Mehrere türkische Kanonen wurden demontirt; eine Abtheilung unter Dutschnik nahm die zerstörten türkischen Blockhäuser bei Basiljevitch und machte dortselbst Beute. Während des Kampfes ergriffen mehrere hundert von ihren Truppenkörpern abgeschnittene Türken die Flucht. Die Unserigen verschanzten sich in den den Türken abgenommenen Positionen. Wir hatten nur wenige Verwundete. Tscholantich erzielte in der Richtung auf Sienica noch größere Erfolge, indem er den Türken auf der sogenannten Osmanpaschaböhe die Blockhäuser und Verschanzungen abnahm. Der Feind zerstreute sich und bemächtigte sich mehrerer türkischer Dörfer. (Wiederholt.)

**Belgrad**, 24. Juli. Der Regierung wurde vom Kriegsschauplatz gemeldet: Der serbische Generalstab hat beschlossen, daß General Tschernajeff alle bei M-Palanka und Babin-Glava bisher inne gehalten Positionen verlassen solle, da Abdul Kerim Pascha sich leicht in Besitz derselben setzen könne.

#### Telegraphische Börsenberichte.

##### Fonds-Course.

**Frankfurt a. M.**, 25. Juli. Geschäftsslos. Internationale Spekulationspapiere matt, übrige Werthe wenig verändert. [Schlußkurse.] Londoner Wechsel 204, 90. Pariser Wechsel 81, 15. Wiener Wechsel 161, 80. Böhmische Westbahn 148. Elisabethbahn 124. Galizier 160 1/2. Franzosen\* 219 1/2. Lombarden\* 61 1/2. Nordwestbahn 103 1/2. Silberrente 55 1/2. Papierrente 52 1/2. Russ. Bodenkredit 85 1/2. Russen 1872 91 1/2. Amerikaner 1885 103 1/2. 1860er Loofe

\*) per medio resp. per ultimo.

98 1/2. 1864er Loofe 253, 50. Kreditaktien\* 115 1/2. Oesterr. Nationalbank 698, 50. Darmst. Bank 103 1/2. Berliner Bankverein 83 1/2. Frankfurter Wechselbank 81 1/2. Oesterr. Bank 91 1/2. Meiningen Bank 76. Hess. Ludwigsbahn —. Oberbessen 73 1/2. Ung. Staatsloofe 142, 00. Ung. Schatzanw. alt 84 1/2. do. do. neue 80 1/2. do. Oest.-Obl. II. 57 1/2. Centr.-Pacific 95 1/2. Reichsbank 155 1/2.

**Wien**, 25. Juli. Schwach. Renten, Bahnen und Prioritäten billiger. Devisen steifer. [Schlußkurse.] Papierrente 65, 50. Silberrente 69, 10. 1854er Loofe 107, 00. Nationalbank 864, 00. Nordbahn 1805. Kreditaktien 141, 60. Franzosen 271, 00. Galizier 197, 50. Rask.-Oesterr. 88, 50. Pardubitzer —. Nordwestb. 128, 75. Nordwestb. Lit. B. —. London 126, 40. Hamburg 61, 20. Paris 49, 90. Frankfurt 61, 20. Amsterdam 104, 00. Böhm. Westbahn —. Kreditloofe 155, 50. 1860er Loofe 113, 00. Lomb. Eisenb. 77, 50. 1864er Loofe 131, 00. Unionbank 57, 25. Anglo-Austr. 71, 90. Napoleons 10, 02. Dukaten 5, 93. Silbercoup. 101, 40. Elisabethbahn 154, 00. Ungar. Präm. 71, 70. D. Reichsb. 61, 75.

Türkische Loofe 15, 25. Nachbörse: Sehr still. Lombarden matt. Papierrente 65, 40. Silberrente 69, 25. Ungar. Prämienloofe 70, 00. Kreditaktien 141, 60. Franzosen 271, 00. Lombarden 75, 50. Anglo-Austria 73, 25. Napoleons 10, 02 1/2.

**Paris**, 25. Juli. Fest und belebt. [Schlußkurse.] 3proz. Rente 69, 40. Anleihe de 1872 106, 77 1/2. Italienische 3proz. Rente 71, 12 1/2. do. Tabakaktien —. do. Tabakobligationen —. —. Franzosen 543, 75. Lombard. Eisenbahn-Akt. 155, 00. do. Prioritäten 228, 00. Türken de 1865 11, 00. do de 1869 61, 00. Türkenloofe 36, 00.

Credit mobilier 147. Spanier extér. 14. —. do. intér. 12 1/2. Suezkanal-Aktien 676. Banque ottomane 345. Societe generale 525. Credit foncier 710. Egypter 195. — Wechsel auf London 25, 27.

**London**, 25. Juli. Nachm. 4 Uhr. Konfols 96 1/2. Italien. 3proz. Rente 70 1/2. Lombarden 6 1/2. 3proz. Lombarden-Prioritäten alte 8 1/2. 3proz. Lombarden-Prioritäten neue 9. — 5proz. Russen de 1871 90 1/2. 3proz. Russen de 1872 89 1/2. — Tür. Anleihe de 1865 11. — 3proz. Türken de 1869 11 1/2. 6proz. Vereinigt. St. pr. 1885 106 1/2. do. 5proz. fund. 106 1/2. Oesterr. Silberrente 55. Oesterr. Papierrente 52. 6proz. ung. Schatzbonds 81 1/2. 6proz. ungarische Schatzbonds II Emiff. — 5proz. Peruaner 14 1/2. Spanier 14 1/2.

Wechselnotirungen: Berlin 20, 64. Hamburg 3 Monat 20, 64. Frankfurt a. M. 20, 64. Wien 12, 83. Paris 25, 42. Petersburg 30 1/2. In die Bank flossen heute 206,000 Pf. Sterling.

**New-York**, 24. Juli, Abends 6 Uhr. [Schlußkurse.] Höchste Notirung des Goldagio 11 1/2, niedrigste 11 1/2, Wechsel auf London in Gold 4 D. 88 1/2. C. Goldagio 11 1/2. \* 20 Bonds per 1885 116. — do 5proz. fundirte 118 1/2. \* 20 Bonds per 1887 119 1/2. Erie-Bahn 14. Central Pacific 108 1/2. New-York Centralbahn 106 1/2.

##### Produkten-Course.

**Danzig**, 25. Juli. Getreide-Börse. Wetter: heiß. Wind N. Weizen lofo verbarrt am heutigen Markte wieder in sehr flauer Stimmung und sind nur 126 Tonnen müßig um 3 M. per Tonne billiger seit Sonnabend verkauft worden. Gern hätte Inhaber 5 M. per Tonne billigere Preise genommen, wenn sie dadurch einen größeren Umsatz bei Partien hätten erzielen können. Bedarf wurde für hell 1256, 127-8 Pfd. 190 M., hochbunt 128 Pfd. 194 per Tonne. Termine niedriger, September-Oktober 193 M. bez. und Br., April-Mai 194 M. bez. und Br. Regulirungspreis 194 M.

Roggen lofo nur 4 Tonnen polnischer 120 Pfd. zu 171 M. per Tonne verkauft. Termine ohne Umsatz, September-Oktober 150 M. Br., 148 M. Gd. Regulirungspreis 158 M. — Rüböl lofo matt, und nach Qualität mit 279, 280, 281 M., feinste Waare 282 M. per Tonne bezahlt. Termine August-September 283 M. bez., September-Oktober 289 M. Br., 287 M. Gd. — Raps lofo in guter Waare, wenn auch noch frisch und nicht ganz rein, zu 283 M., feucht 280 M. per Tonne verkauft. Termine September-Oktober 290 M. Gd.

**Köln**, 25. Juli, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen lofo matt, hiesiger lofo 21, 50, fremder lofo 22, 00, per Juli 18, 60, Nov. 19, 40. Roggen, hiesiger lofo 16, 00, per Juli 14, 05, per Nov. 14, 40. Hafer lofo 19, 50, per Juli 17, 90. Rüböl, lofo 34, 30, per Oktober 33, 10, pr. Mai 34, 00.

**Hamburg**, 25. Juli, Nachm. Getreidemarkt. Weizen lofo matt, auf Termine weich. Roggen lofo flau auf Termine weich. Weizen pr. Juli 182 Br., 180 Gd., pr. September-Oktober pr. 1000 Rilo 185 Br., 185 Gd. — Roggen pr. Juli 141 Br., 140 Gd., pr. Sept. Oktober pr. 1000 Rilo 142 Br., 140 Gd. — Hafer rubig. Gerste geachtlos. Rüböl beht, lofo 65, pr. Oktober pr. 200 Pfd. 63 1/2. Spiritus matt, pr. Juli 36 —, pr. Juli-August —, pr. August-September 36 1/2, pr. Septbr.-Oktober 37, pr. Oktober-November pr. 100 Liter 100 pCt. 37 1/2. Kaffee rubig. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white lofo 14, 75 Br., 14, 50 Gd., pr. Juli 14, 50 Gd., pr. August-Dezember 14, 95 Gd. — Wetter: Heiß.

**Bremen**, 25. Juli, Nachmittags. Petroleum (Schlußbericht). Standard white lofo 14, 70, pr. August 14, 80, pr. September 15, 00, pr. Oktober 15, 25, pr. September = Dezember 15, 30 bez. Höher.

**Amsterdam**, 25. Juli, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen pr. November 278. Roggen pr. Oktober 183. Raps pr. Oktober 39 1/2.

**Antwerpen**, 25. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt. Roggen vernachl. Hafer weichend. Gerste rubig. — Petroleummarkt (Schlußbericht). Rassin, Type weiß, lofo 36 bez., 36 1/2 Br., pr. Juli 36 1/2 Br., pr. August 36 1/2 bez., pr. September 36 1/2 bez., 36 1/2 Br., pr. September = Dezember 36 1/2 bez., 36 1/2 Br. Steigend.

**Paris**, 25. Juli. Produktenbericht (Schlußbericht). Weizen rub. pr. Juli 25, 25, pr. August 25, 75, pr. September = Debr. 26, 75. Mehl rub., pr. Juli 56, 75, pr. August 57, 00, pr. September = Debr. 58, 75. Rüböl fest, pr. Juli 76, 75, pr. August 76, 50, pr. Sept.-Dez. 77, 75, pr. Januar-April 79, 25. Spiritus matt, pr. Juli 44, 00, pr. Septbr.-Debr. 45, 50.

**Liverpool**, 25. Juli, Nachmittags. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 B., davon für Spekulation und Export 2000 B. Stettin. Antinfest. D. billiger.

Widd. Orleans 6 1/2, middl. amerikanische 5 1/2, fair Dhollera 4 1/2, middl. fair Dhollera 4, good middl. Dhollera 3 1/2, middling Dhollera 3 1/2, fair Bengal 3 1/2, good fair Broad —, new fair Domra 4 1/2, good fair Domra 4 1/2, fair Madras 4, fair Pernam 5 1/2, fair Smyrna 5 1/2, fair Egyptian 5 1/2. Upland nicht unter low middling September = Oktober = Lieferung 5 1/2 d.

**Manchester**, 25. Juli. 12r Water Armitage 7 1/2, 12r Water Taylor 7 1/2, 30r Water Nicholls 8 1/2, 30r Water Gidlow 9 1/2, 30r Water Clayton 10 1/2, 40r Mule Mayall 9 1/2, 40r Medio Wilkinton 11 1/2, 36r Warps Quality 12 1/2, 40r Double Weston 10 1/2, 60r Double Weston 14 1/2, Printers 10 1/2, 30 1/2, 8 1/2 pfd. 99. Gutes Geschäft, Preise anziehend.

**Glasgow**, 25. Juli. Roheisen. Mixed numbers warrants 56 Sch. 9 D.

**Sull**, 25. Juli. Getreidemarkt. Englischer Weizen 1 sh. billiger. — Wetter: Schön.

**Bradford**, 24. Juli. Wolle und Wollenwaaren. Wolle 1/2 bis 1. d. theurer, wollene Garne eher bessere, wollene Stoffe unverändert.

**New-York**, 24. Juli. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 11 1/2, do. in New-Orleans 11 1/2. Petroleum in New-York 17 1/2, do. in Philadelphia 17 1/2. Mehl 5 D. 75 C. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 18 C. Mais (old mixed) 54 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 8 1/2. Kaffee (Rio) 16 1/2. Schmalz (Marke Wilcox) 11 1/2. C. Spec (Short clear) 11 C. Getreidefracht 6 1/2.



## Produkten-Börse.

Berlin, 25. Juli. Wind: N. Barometer: 28,2. Thermometer:  
+ 23° R. Witterung: drückend heiß.

Weizen loko per 1000 Kilogr. 185—220 nach Dual. gef., gelber per diesen Monat —, Juli-August —, August-Sept. —, Sept.-Oktbr. 190—185 bz., Okt.-Nov. 191—187,50 bz., Novbr.=Dezbr. 192—189 bz. — Roggen loko per 1000 Kilogr. 136—176 nach Dual. gef., russ. 156—143 ab Bahn u. Rahn bz., per diesen Monat 143—140,50 bz., Juli-August 142—139,50 bz., August-Sept. —, Sept.-Okt. 148,50—144 bz., Oktbr.=Novbr. 151—147,50 bz., Novbr.=Dezbr. 152—150 bz. — Gerste loko per 1000 Kilogr. 146—178 nach Dual. gef. — Hafer loko per 1000 Kilogr. 155—198 nach Dual. gef., ost- u. westr. 175—185, russ. 165—195, schwed. 180—195, pomm. u. mecl. 190—195 ab Bahn bz., per diesen Monat Juli-August 156—154 bz., August-Sept. —, Sept.-Okt. 149—147 bz., Okt.-Nov. 146,50—145,50 bz. — Erbsen per 1000 Kilo. Kochwaare 191—225 nach Dual., Futterwaare 178—190 nach Dual. — Weizenöl per 100 Kilogr. ohne Faß — M. — Rübsöl per 100 Kilo loko ohne Faß 64 bz., mit Faß per diesen Monat 63,5 bz., Juli-August do., August-Sept. —, Sept.-Oktbr. 63,4 bz., Oktbr.=Nov. 63,6 bz., Novbr.=Dez. 63,7 bz. — Petroleum (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß loko 33 bz., per diesen Monat —, Juli-August 31 bz., August-Sept. —, Sept.-Oktbr. 30,5—7 bz., Oktbr.=Novbr. — Spiritus per 1000 Liter a 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 47,5 bz., per diesen Monat —, loko mit Faß per diesen Monat —, Juli-August 46,6 bis 9—7 bz., August-Sept. do., Sept.-Okt. 47,6—47,9—4 bz., Oktbr.=Novbr. 47,3—46,8 bz., Nov.=Dez. 46,7—5 bz. — Mehl. Weizenmehl Nr 0 29—28, Nr. 0 u. 1 26,50—25,50 M. — Roggenmehl Nr. 0 25,25—24, Nr. 0 u. 1 23,75—21,75 per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack, per diesen Monat 21,90—80 bz., Juli-August 21,50—40 bz., August-

**Berlin, 24. Jun.** Die bisherige Geschäftslosigkeit wurde heute durch eine starke Verfallung der Lombarden unterbrochen. Wenigleich sich abgeleben von Lombarden und Kreditaktien die Umsätze noch immer in engen Grenzen hielten, so treten doch etwas bedeutendere Coursrückwirkungen hervor. Lombarden setzten sofort 2 M. unter dem gestrigen Schluss ein und verfolgten rasch weichende Coursrichtung. Die höchst missliche Lage der österreichischen Südbahn-Gesellschaft ist durch die Spekulation zwar längst bekannt gewesen aber in letzter Zeit durch Zeitungsmittel wieder lebhafter in Erinnerung gerufen, so daß die lange unbeweglich gebliebene Notiz aufs Neue stark ins Weichen geriet. Kreditaktien schlossen sich dieser Tendenz zunächst an, und Franzosen lagen sehr

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 24 Juli 1876.  
 Preussische Fonds und C.

Course

Berlin.	4	105,00	b <sub>3</sub>
Staats-Anleihe	4	97,10	b <sub>3</sub>
Staats-Schuld.	3	94,20	b <sub>3</sub>
Kur- u. Rm. Sch.	3	92,00	b <sub>3</sub>
Deutsche Obl.	4		
Berl. Stadt-Obl.	4	103,25	b <sub>3</sub>
do. do	3	93,00	⊗
Blin. Stadt-Anl.	4	101,75	b <sub>3</sub>
Rheinprov. d. B. Rm.	4		
Postanbriefe:	5	101,30	⊗
Berliner	4	102,80	b <sub>3</sub>
do.	5	106,25	b <sub>3</sub>
Land. Central	4	95,90	b <sub>3</sub>
Kur- u. Rm. Märk.	3	85,50	b <sub>3</sub>
do. neue	3	85,00	b <sub>3</sub>
do.	4	95,90	b <sub>3</sub>
do. neue	4		
H. Brandbg. Cred.	4		
Ostpreussische	3	85,75	b <sub>3</sub>
do.	4	95,50	⊗
do.	4	102,60	b <sub>3</sub>
Sammerische	3	84,75	⊗
do.	4	95,40	b <sub>3</sub>
do.	4	103,00	b <sub>3</sub>
do.	4	95,30	B
Posenische, neue			
Sächsisch	4		
Schlesische	3		
do. alte A. u. C.	4		
do. A. u. C.	4	102,25	B
Preuss. ritterlich	3	84,30	b <sub>3</sub>
do.	4	95,70	b <sub>3</sub>
do.	4	101,90	⊗
do. II. Serie	5		
do. neue	4	93,75	b <sub>3</sub>
do.	4	102,20	⊗
Rentenbriefe:			
Kur- u. Rm. Märk.	4	97,25	B
do.	4	97,20	⊗
Posenische	4	96,70	b <sub>3</sub>
Preussische	4	96,90	b <sub>3</sub>
Rhein- u. Westfäl.	4	97,40	b <sub>3</sub>
Sächsisch	4	97,30	b <sub>3</sub>
Schlesische	4	96,50	b <sub>3</sub>

Souvereigns	20,40	b $\frac{3}{4}$
Napoleon's d'or	16,23	b $\frac{3}{4}$
do. 500 Gr.		
Dollar		
Imperials		
do. 500 Gr.		
Groende Banknot.	99,70	Ⓔ
do. eintz. h. Lpz.		
Frantz's. Banknot.	81,30	Ⓔ
Österr. Banknot.	162,00	b $\frac{3}{4}$
do. Silbergulden	163,50	b $\frac{3}{4}$
do. $\frac{1}{2}$ Stüde		
Russ. Noten	266,75	b $\frac{3}{4}$

## Deutsche Fonds

Sp. A. v. 55 a 100th.	3½	134,50	Ⓔ
Off. Prich. a 40th.	—	248,90	b½
Rad. Pr. A. v 67	4	118,00	b½
da. 35H. Obligat.	—	136,00	b½
Paix. Präm. Aul	4	121,25	b½
Befchw. 20thl. E.	—	83,40	b½
Prem. Aul. v. 1874	4½	102,30	Ⓔ
Ein. M. Pr. A.	3½	108,30	Ⓔ
Off. St. Pr. Aul.	3½	116,60	Ⓔ
Goth. Pr. Pfdbbr.	5	109,10	b½
da. II. Abth.	5	106,75	b½
Hb. Pr. A. v. 1866	3	172,00	B
Lübecker Pr. Aul.	3½	170,50	Ⓔ
Nealb. Eisenb. A.	3½	90,25	b½
Meininger Loose	—	19,40	b½
da. Pr. Pfdbbr.	4	102,70	b½
Oldenburg. Loose	3	133,50	Ⓔ
D. G. C. B. Pf. 110	5	102,50	b½
do. do.	4½	96,00	b½
Dtsch. Hypoth. unkf.	5	101,09	b½
do. do.	4½	95,75	Ⓔ
Rein. Hyp. Pfdb.	5	100,25	B
Reich. Grdcr. S. A 5	5	101,50	b½
do. Hyp. Pfdbbr.	5	101,50	b½
Pomm. S. B. I. 120 5	5	105,00	Ⓔ
do. II. V. rz. 110 5	5	102,25	Ⓔ

Septbr. 21,30-25 h<sub>3</sub>, Sept.=Oktbr. 21,30-21,15 h<sub>3</sub>, Oktbr.=Nov do.,  
Nov.=Dek. do. (B.=u. H.=3.)

**Breslau**, 2. Juli. [Amtlicher Productenbörse-Vericht.]  
 Roggen (per 2000 Pfd.) niedriger, gef. 1000 Etr., abgel. Kündigungsscheine —, per Juli und Juli-August 150—149 ½, August-Sept.  
 Sept.-Oktbr. 150,50—150 ½ u. G., Oktbr.-Nov. 150 ½, Novbr.-Dez.  
 —, April-Mai —, Weizen 182 ½, gef. — Etr., per Sept.-Oktbr.  
 182 ½, — Gerste —, Hafer 176 ½, 175 ½, gef. — Etr., per  
 Sept.-Okt. 142 ½ u. B., Okt.-Novbr. —, Raps 290 ½, gekünd.  
 — Etr. — Rüböl geschäftlos, gef. — Etr., loco 64 ½, per Juli  
 63,50 ½, Juli-August 63 ½, Sept.-Oktbr. 60,50 ½, Oktbr.-Novbr.  
 61 ½, Novbr.-Dezbr. 61,50 ½. — Spiritus niedriger, gef. — Liter,  
 loco 47 ½, 46,50 ½, Juli u. Juli-August 46 ½, August-Sept. 46,30  
 bis 46 ½ u. G., Sept.-Okt. 46,10 ½, schließt 46,20 ½. — Zink un-  
 verändert. Die Börse-Kommission. (B. S. W.)

Stettin, 25. Juli. (Amtlicher Bericht.) Wetter: Schön. + 22° N.  
Barom. 28.5. Wind: N.O. Weizen weichend, per 1000 Kilo loco nach  
Qual. gelber 178—193 M., Juli und Juli=August 188 M. nom.  
September=Oktober 191,50—190 M. bez., Oktober=November 192,50  
—191 M. bez., per Frühl. 198—196,50 M. bez. — Roggen weichend,  
per 1000 Kilo loco nach Qualität inländ. 158—167 M., Russ. 137  
—147 M., Juli und Juli=August 138—136 M. bez., 137 M. Br.  
August=September 138,50—138 M. bez., September=Oktober 143,50  
142 M. bez., Oktober=November 145—144 M. bez., Frühjahr 151  
—150 M. bez. — Gerste ohne Handel. — Hafer etwas mattr, per  
1000 Kilo loco nach Qualität 160—183 M., per Juli 163 M. nom.  
September=Oktober 152 M. bez. u. Br., Oktober=November 151 M.  
Br. — Erbsen ohne Handel, per Frühl. 156 M. Br. — Mais ohne  
Handel. — Winterrüben mattr, per 1000 Kilo loco 280—291 M.  
per September=Oktober 298 M. Br., April=Mai 313 M. Br. —

st. Die Meldungen von außerhalb erriethen durch die hier herrschende Tendenz beeinflusst, und trugen wiederum dazu bei, die allgemeine Mattigkeit zu verstärken. Zugleich waren auch recht ungünstige politische Gerüchte verbreitet, welche weitere kriegerische Verwicklungen in nahe Aussicht stellten. Doch erriethen die übrigen Gebiete weniger matt, zumal da überall größte Geschäftsunlust herrschte. Fremde Fonds und Renten waren ansehnlich, aber wenig fest, namentlich russische angeboten. Lurahütte und Diskont-Commandit-Antheile niedriger und Eisenbahnen fanden mäßige Umsätze bei ziemlich fester Haltung statt. Banken und Industrie-Verthe fanden wenig Beachtung. Lokale Anlagepapiere gut behauptet, doch ohne Leben.

Centralb. f. Bauten	4	17,90	b <sub>3</sub>	Oberr. u. M. Lit. B.	4	32,75	b <sub>3</sub> Ⓞ
Centralb. f. Ind. u. B.	4	60,25	b <sub>3</sub> Ⓞ	Rechenb.	4	3,90	b <sub>3</sub>
Cent.-Genossenschaft, B.	fr.	95,10	Ⓞ	Rhein.-Nass. Bergwerk	4	87,00	Ⓞ
Hemminger Bank-B.	4	71,25	Ⓞ	Rhein.-Westf. Ind.	4		
Geburger Credit-B.	4	67,50	b <sub>3</sub> Ⓞ	Schwab. Eisenwerk	4	49,00	b <sub>3</sub> Ⓞ
Söln. Wechselbank	4	72,50	B	Union Eisenwerk	4	5,25	Ⓞ
Danziger Bank	fr.	122,09	Ⓞ	Unter den Eichen	4	17,50	Ⓞ
Danziger Privatbank	4	116,00	Ⓞ	Wäsemann Bau-B.	4	46,80	B
Darmstädter Bank	4	103,75	b <sub>3</sub> Ⓞ	Wesend (Wüstrow)	fr.	3,00	b <sub>3</sub> Ⓞ
do. Zettelbank	4	95,00	Ⓞ	Wiener Bergwerk	4	19,00	Ⓞ
Deutscher Creditbank	4	9,70	Ⓞ 70, b <sub>3</sub> Ⓞ	Wobler Maschinen	4	10,50	b <sub>3</sub>

Do.	Landesbank	4	116,90
Deutsche	Bank	4	79,80

do. Genossensch.	4	87,75	90,75	Wachn. Marktst.	4	21,10	b <sub>3</sub>
do. Hyp.-Bank	4	92,00	B	Altona-Kiel	4	118,25	⊕
do. Reichsbank	fr	155,30	b <sub>3</sub>	Weglich-Marktst.	4	80,60	b <sub>3</sub>
do. Unionbank	4	77,25	b <sub>3</sub>	Berlin-Einkauf	4	112,25	b <sub>3</sub> ⊕
Disconto-Comm.	4	107,60	b <sub>3</sub>	Berlin Dresden	5	16,80	b <sub>3</sub>
do. Prov.-Discont	4	80,50	⊕	Berlin-Görlich	4	34,00	⊕
Geraer Bank	4			Berlin-Hamburg	4	179,00	b <sub>3</sub> B
Creditbank	4	54,60	b <sub>3</sub> B	Berliner Nordbahn	fr		
Gen.-B. u. Schuster	4	7,10	b <sub>3</sub>	Berl.-Potsd. Magdeb.	4	82,00	b <sub>3</sub> B
Gothaer Privatbank	4	87,00	b <sub>3</sub> ⊕	Berlin-Stettin	4	117,10	b <sub>3</sub> ⊕
do. Grundcreditt.	4	105,50	⊕	Bresl.-Schw.-Freibg.	4	72,75	b <sub>3</sub>
Hypothes. (Güßner)	4	124,25	b <sub>3</sub>	Göln-Minden	4	100,90	b <sub>3</sub>
Königsb. Vereinsbank	4	80,50	⊕	do. Litt. B.	5	99,30	b <sub>3</sub>
Leipziger Creditbank	4	107,50	B	Halle-Corau-Guben	4	9,90	b <sub>3</sub> B
do. Discontobank	4	68,00	B	Hann. Altona	4	14,60	b <sub>3</sub>
do. Vereinsbank	4	84,75	⊕	do. II Serie			
do. Wechselbank	4	68,40	b <sub>3</sub> B	Märktisch-Posener	4	20,25	b <sub>3</sub> ⊕
Magdeb. Privatbank	4	106,50	⊕	Magd.-Hülberstadt	4	95,00	b <sub>3</sub> B
Medlenb. Bodencredit	4	76,50	⊕	Magdeburg-Leipzig	4	259,75	b <sub>3</sub> B
do. Hypoth.-Bank	4	67,00	⊕	do. do. Litt. B.	4	99,90	b <sub>3</sub> ⊕
Meininger Creditbank	4	75,00	b <sub>3</sub>	Münster-Hann	4	97,00	⊕
do. Hypothekens.	4	99,10	b <sub>3</sub>	Niederhiesl.-Märktisch	4	98,50	B
Niederlausitzer Bank	4	84,25	⊕	Nordhausen-Exfurt	4	32,40	b <sub>3</sub>
Norddeutsche Bank	4	124,00	⊕	Oberschl. Litt. A. u. C.	3 $\frac{1}{2}$	135,75	b <sub>3</sub> ⊕
Nordd. Grundcredit.	4	96,50	⊕	do. Litt. B.	3 $\frac{1}{2}$	127,10	b <sub>3</sub>
Delhierr Credit	4			do. Litt. E.	5		

do. Deutsche Bank	4	91,60
Deutsche Bank	5	87,00

Preussische Bank	fr.	87,00	⊗	Deutscher Centralbahn	fr.	
Pöfener Spiritactien	fr.	29,50	b <sub>3</sub>	Rechte Oder-Eisenbahn	fr.	104,80
Petersb. Discontobank	fr.	94,50	⊗	Reineische	fr.	110,40
do. Intern. Bank	fr.	24,10	⊗	do. Litt.B. v. St. gar.	fr.	94,00
Pofen. Landwirthsch.	fr.	61,00	⊗	Alpen-Nachbahn	fr.	13,20
Pofener Pros.-Bank	fr.	97,25	⊗	Stargard-Pofen	fr.	102,00
Preuss. Bank-Anst.	fr.			Thüringische	fr.	135,10
do. Boden Credit	fr.	95,50	⊗	do. Litt.B. v. St. gar.	fr.	126,25
do. Centralboden.	fr.			do. Litt.O. v. St. gar.	fr.	102,10
do. Hyp. Spielf.	fr.	122,00	b <sub>3</sub>	Reimar-Grezer	fr.	58,40
Product.-Handelsbank	fr.	80,25	⊗			
Provins.-Gewerbbk.	fr.	45,00	⊗	Abrechtsbahn	fr.	17,90
Rittersch. Privatbank	fr.	127,00	⊗	Amsterdam-Rotterd.	fr.	111,50
Sächsisch. Bank	fr.	120,25	b <sub>3</sub>	Aussig-Leptiz	fr.	
do. Bankverein	fr.	92,25	⊗	Baltische	fr.	
do. Creditbank	fr.	88,00	⊗	Böhm. Westbahn	fr.	73,40
Schaaffhaus. Bankv.	fr.	66,50	b <sub>3</sub>	Brest-Gratz	fr.	20,80
Schles. Bankverein	fr.	83,00	⊗	Brest-Kiew	fr.	
Schles. Vereinsbank	fr.	86,50	⊗	Dur. Bodenbach	fr.	8,10
Südd. Bodencredit	fr.	110,50	⊗	Elbthal-Weßbahn	fr.	62,10
Thüringische Bank	fr.	69,25	⊗	Kaiser Franz Joseph	fr.	52,80
Vereinsbank Quistorp	fr.	3,00	⊗	Kösl. Karl Ludwig	fr.	81,00

Industrie-Notion.

Brauerei Pagenhofer	101,50	⊗	Kaplan- u. Zerbeerg	5	35,75	h <sub>3</sub>
Dannenberg, Kattun	17,00	h <sub>3</sub>	Ludwigsb.-Verbath	4	175,75	h <sub>3</sub>
Deutsche Bauges.	47,75	h <sub>3</sub> ⊗	Rätisch-Limbung	4	15,75	h <sub>3</sub>
Deutsch-Eisenb.-Bau.	10,90	h <sub>3</sub>	Mainz-Ludwigsbafen	4	98,90	h <sub>3</sub>
Dtsch. Stahl u. Eisen			Oberess. v. St. gar	2½	73,10	h <sub>3</sub>
Donnersmarthütte	118,75	⊗	Destr. frz Staatsbahn	5	257,00	⊗
Dortmunder Union	6,40	⊗	do. Nordwestbahn	5	60,50	h <sub>3</sub>
Egell'sche Masch. Act.	11,10	⊗	do. Litt. B.	5	47,75	h <sub>3</sub>
Erbsmannsb. Spinn.	21,75		Reichenb. Pardubitz	4½	47,75	h <sub>3</sub>
Flora f. Charlottend.	0,10	h <sub>3</sub> ⊗	Kronpr. Rudolfsbahn	5	42,75	h <sub>3</sub> ⊗
Frist u. Kohn, Näm.	41,00	⊗	Rijad-Wpas	5		
Gelsenkirch.-Bergw.	98,90	⊗	Rumänien	4	15,10	h <sub>3</sub>
Georg.-Marienhütte	61,50	⊗	Russische Staatsbahn	5	108,80	h <sub>3</sub>
Gibernia u. Scham.	35,50	h <sub>3</sub> ⊗	Schweizer Staatsbahn	4	5,10	⊗
Immobilien (Berl.)	77,60	⊗	Schweizer Westbahn	4	14,98	h <sub>3</sub>
Krankfa, Keinen &	75	h <sub>3</sub>	Südöstr. (Comb.)	4		
Kauchhammer	20,00	h <sub>3</sub> ⊗	Turnau Prag	4	38,25	⊗
Kaurahütte	59,80	h <sub>3</sub>	Vorarlberger	5	39,00	h <sub>3</sub>
Leipa, Fiedhaus Berom.	17,00	⊗	Warschau-Wien	4	199,00	h <sub>3</sub>

Magdeburg. Bergw.	4	108,75
-------------------	---	--------

do.	4	46,00	b <sub>3</sub>	Ⓢ	Stettin	5	
Marienthütte Bergw.	4	66,00	b <sub>3</sub>		Altenburg, Zeitz	5	
Raffener Bergw.	4	19,25	b <sub>3</sub>	Ⓢ	Berlin Dresden	5	36,25 b <sub>3</sub>
Nenden u. Schw. B.	4	50,00	B		Berlin-Görlitz	5	
Oberischl. Eis.-Bed.	4	23,25	B		Berlin Nordbahn	fr.	
Ostend	4	8,00	Ⓢ		Breslau Warschau	5	
Obau B. u. Lit. A.	4	59 b <sub>3</sub>	Ⓢ		Chemn.-Zue-Adorf	5	18,50 b <sub>3</sub> Ⓢ

Winterpreis per 1000 Rilo loco 275—288 Mk. — Rübböl still, per 100 Rilo loco ohne Faß 64 Mk. Br., abgeladene Amsted. 62 Mk. bez., per Juli 62,50 Mk. Br., per September-Oktober 63 Mk. Br., Oktober-November — Mk. Br., November-Dezember — Mk. bez., April-Mai 65 Mk. Br. — Spiritus flau, per 10,000 Liter Proz. loco ohne Faß 45,40 Mk. bez., vom Lager Kleinstg. 45,80 Mk. bez., per Juli-August 44,60 Mk. nom., August-September 44,80—44,60 Mk. bez., September-Oktober 46,20—45,70 Mk. bez., Oktober-November 45,50 Mk. Gr., November-Dezember — Mk. Br., Frühjahr 47,50 Mk. bez. — Ange-meldet: 4000 Ztr. Roggen. — Regulirungspreis für Kündigungen: Weizen 188Mk., Roggen 137 Mk., Rübböl 62,50 Mk. Spiritus 44,60 Mk. — Petroleum feiner, loco 15,25 Mk. bez., Regulirungspreis 15,25 Mk., per September-Oktober 15—15,10—15,25 Mk. bez.

Magdeburg, 24. Juli. Weizen 190—225 M., Roggen 162—190, Gerste 170—200, Hafer 180—195 pro 1000 Eilgar.

Circle 100    200/8/1/2    100    100 per 1000 single.

Datum.	Stunde.	Barometer 260' über der Meeresf.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
25. Juli	Nachm. 2	27" 10 <sup>00</sup> 02	+ 21° 2	WS 0-1	heiter, St.
25. "	Abnds. 10	27" 10 <sup>00</sup> 04	+ 15° 9	WS 1	znl. heiter, St.
26. "	Morgs. 6	27" 10 <sup>00</sup> 57	+ 13 3	WS 1	heiter, St.

Offenbarung der Martha

Wosen, am 24. Juli Mittags 0,56 Meter.

$$= 25. = 0,56 =$$

Das Prolongationsgeschäft blieb bei wenig veränderten Depositen geringfügig. — Der Ausweis der Reichsbank vom 22. d. welcher eine Abnahme der Anlagen um 8½ Mill. M. zeigt, während zugleich 35 Mill. M. Depositen zurückgefloßen sind, blieb ohne Einfluß. Geld flüssig. Fremde Wechsel matt. Lombardische Prioritäten weichend. Per Ultimo Franzosen 439,50—39, (Aug. 438—7,50), Lombarden 125,50—21,50 (Aug. 124—120), Kreditaktien 230—229,50 (Aug. 228 bis 7,50), Laurahütte 59,50—9,25, Diskonto-Kommandit-Antheile 107,00 bis 7—7,50—107,25. Potsdamer und Anhalter verloren je 1%, Tarnowitzer 1, Eschweiler ½, Königsstadt. Bauverein 2½ und Martini ¾. Landré und Ahrens gewannen je 1. Der Schluß war, wie immer, matt.

Gerfeld. R. Kempen	5	23,50	b <sub>3</sub>	B	da.	B. 34	86,00	B
Gera-Plaue	5	22,30	b <sub>3</sub>	B	da.	C. 4		
Halle-Soran-Guben	5	22,30	b <sub>3</sub>	B	da.	D. 4	93,50	b <sub>3</sub>
Hannover-Altenb.	5	34,50	b <sub>3</sub>	B	da.	E. 34	86,00	B
do. II. Serie	5				da.	F. 44	101,40	B
Leipz. Gschw.-M.	5	63,00	B		da.	G. 44	99,50	B
Märktisch Posen	5	72,30	b <sub>3</sub>	B	da.	H. 44	102,00	B
Magdeb.-Halberst. B.	3 1/2	66,60	b <sub>3</sub>		da.	v. 1869	5	103,75
do. do. C.	5	93,20	b <sub>3</sub>		da.	v. 1873	4	90,75
Münster-Emschede	5	9,00	B		Derschleif.	v. 1874	4 1/2	99,00
Nordhausen-Erfurt	5	33,00	b <sub>3</sub>	B	da. Krieg-Reife		4 1/2	
Oberlausitzer	5	49,00	B		da. Gsch.-Dersch.		4	94,20
Ostpreuss. Südbahn	5	73,25	b <sub>3</sub>		da. do.		5	104,40
Reichs-Eisenbahn	5	109,00	b <sub>3</sub>		da. Riebsch. Zwag.		3 1/2	77,00
Rheinische	4				da. Starg. Pof.		4	94,00
Rundnische	8	65,00	B		da. do.		II 4 1/2	99,25
Saalbahn	5	28,50	b <sub>3</sub>	B	da. do.		III 4 1/2	99,25
Saal-Unfrutbahn	5	10,00	b <sub>3</sub>		Ostpreuss. Südbahn:			
Stift-Zisterburg	5	68,00	b <sub>3</sub>		da. Litt. B. 5			
Weimar-Geraer	5	30,50	b <sub>3</sub>	B	da. Litt. C. 5			
					Polen-Derschleif.			104,25

3	104,25	⊗
4	93,50	⊗

	Obligationen.				
Nach-Merkricht	II. 5	90,50 B			
do. do.	III. 5	97,10 bz G			
Berg-Märktische	I. 4½				
do. do.	II. 4½				
do. III. v. St. g.	III. 5	85,25 B			
do. do. Litt. E.	IV. 4½	85,25 B			
do. do. Litt. C.	V. 4½	77,20 G			
do. IV. 4½	VI. 4½	99,50 G			
do. V. 4½	VII. 5	98,10 bz			
do. VI. 4½		98,10 bz			
do. VII. 5		102,60 G			
do. v. St. gar. 3½					
do. von 1858, 60 4½		99,80 bz G			
do. von 1862, 64 4½		99,80 bz G			
do. v. 1865 4½		99,80 bz G			
do. 1869, 71, 73 5		103,10 B			
do. v. 1874 5		103,40 G			
Rh.-Nabe. v. St. g. 4½		103,00 G			
do. II. do. 4½		103,00 G			
Schlesw.-Holstein. 4½		99,50 G			
Hüringer I. 4		97,25 G			
do. II. 4½					
do. III. 4		97,25 G			
do. V. 4½					
do. VI. 4½		100,40 B			

Nachen-Düsseldorf	1.4	91,00	3
do do	11.4	91,00	3

do.	do.	III.	4½	98,00	⊗	Elisabeth-Bestbahn	5	64,00	⊗		
do.	Diff. Elb.-Pr.	4		90,25	⊗	Gal. Karl-Ludwig.	1.5	78,00	b½ ⊗		
do.	do.	III.	4½			do.	do.	1.5	73,50	⊗	
do.	Dortm.-Steff.	4		91,00	⊗	do.	do.	III.	5	71,60	⊗
do.	do.	III.	4½	98,00	⊗	do.	do.	IV.	5	69,50	⊗
do.	Nordb. Fr. R.	5		103,50	⊗	Semberg-Gjernow.	1.5	61,10	b½ ⊗		
do.	Ruhr-Gr.-R.	4½				do.	do.	III.	5	60,60	b½ ⊗
do.	do.	II.	4			do.	do.	III.	5	53,00	b½ ⊗
do.	do.	III.	4½			do.	do.	IV.	5	49,50	b½ ⊗
Berlin-Anhalt		4		97,75	⊗	Mähr.-Schlef. Grb.	fr.	15,00	⊗		
do.		4½		101,10	⊗	Wain-Ludwigshafen	5				
do.	Litt. B.	4		101,10	⊗	do.	do.	4½			
do.		4½		103,75	⊗	Herrn-Franz-Stef.	2	216,50	b½ ⊗		

do.	do.	4 1/2	88,75	Ö	do.	Ergänzungen	3	300,50	B
-----	-----	-------	-------	---	-----	-------------	---	--------	---

Berlin-Hamburg	I.	35,00	⊗	Defterr. Franz. Stab.	5	94,30	⊗		
do. do.	II.	4	95,00	do.	II. Em.	5	93,30	⊗	
do. do.	III.	5	104,25	⊗	Defterr. Nordwestf.	5	69,00	⊗	
Berlin-Potsd. M. A. B.	I.	4		Def. Nordwestf. Lit. B.	5	56,10	⊗		
do. do.	C.	4	91,75	⊗	do. Soltpriorität.	5			
do. do.	D.	4½	97,75	⊗	Kronpr. Rud.-Bahn	5	61,50	b₃ ⊗	
do. do.	F.	4½	95,80	b₃	do. do.	1869	5	58,60	b₃ ⊗
Berlin-Stettin	I.	4½		do. do.	1872	5	58,20	b₃ ⊗	
do. do.	II.	4	94,25	b₃	Rab.-Graz Pr.-W.	4	67,90	⊗	
do. do.	III.	4	94,25	b₃	Reichenb. Pardubitz.	5	71,25	⊗	
do. IV. v. St. g.	4½	103,25	⊗	Südöfterr. (Rom.)	3	231,10	b₃		
do. VI.	do.	4	94,00	⊗	do. do. neue	3	229,50	b₃	
do. VII.	4½	98,50	b₃ ⊗	do. do.	1875	6			

Bresl.-Schw.-Freiburg.	4 1/2	do.	do.	1876	6	101,75	Ⓔ		
do. do. Litt. G	4 1/2	94,00	Ⓔ	do.	do.	1877	6	102,00	Ⓔ

do.	do.	Litt. H.	4 $\frac{1}{2}$		do.	do.	1878	6	103,00	⊗
do.	do.	Litt. I	4		do.	do.	Oblig.	5	76,00	h $\frac{1}{2}$ ⊗
Göln-Blinden		IV	4	93,75	b $\frac{1}{2}$ ⊗	Baltische, gar.		5	84,00	⊗
do.	do.	V	4	91,00	⊗	Brest-Gragnos		5	71,50	b $\frac{1}{2}$ ⊗
do.	do.	VI	4 $\frac{1}{2}$	97,60	b $\frac{1}{2}$	Charlow-Worow		5	92,25	⊗
Kalles-Corau-Guben			4 $\frac{1}{2}$	101,40	b $\frac{1}{2}$	do. in Estr. a 20	40	5	86,60	b $\frac{1}{2}$ ⊗
do.	do.	II	5			Charlow-Kremenski		5	92,00	⊗
Hannov.-Altenb.		I	4 $\frac{1}{2}$			Felez Drel, gar.		5	92,00	⊗
do.	do.	II	4 $\frac{1}{2}$			Felez-Woron, gar.		5	93,00	⊗
do.	do.	III	4 $\frac{1}{2}$	89,50	b $\frac{1}{2}$ ⊗	Koslow-Woron		5		
Märktisch-Posener			5			Koslow-Woron Obl.		5	82,25	⊗
Magdeb.-Halberstadt			4	100,00	⊗	Kursk. Charl. gar.		5	92,00	⊗
do.	do.	de 1865	4 $\frac{1}{2}$	99,00	b $\frac{1}{2}$	R. Charl. W. Obl.		5	84,50	⊗

do.	do.	de	1873	46	97,00	b3	B	Rusk. Kiew, gar.	5	93,00	b3	B
-----	-----	----	------	----	-------	----	---	------------------	---	-------	----	---

do. Leipzig d. 1867	4 1/2	Polono. Sewast	5	82,00	b <sub>3</sub>	3
do. do. d. 1873	4 1/2	Mosco.-Najan, g.	5	100,00	b <sub>3</sub>	3
do. Wittenberge	3	Mosk.-Smolensk	5	93,25	b <sub>3</sub>	
do. do.	1 1/2	Schuja Zwanowo	5	92,00	B	
Niederhiesl.-März. 1	4	Warschau Terep.	5	91,25	b <sub>3</sub>	
do. II a 62 1/2 thlr.	4	do. kleine	5	92,50	b <sub>3</sub>	3
do. Dbl. I. u. II	4	Warschau-Wien	II. 5	94,75	3	
do. do. III. conv.	4	do. III.	5	92,75	3	
Nordhausen-Erfurt I.	5	do. IV.	5	95,90	B	
Oberhieslische	A. 4	Ratibor-Selo	5	84,20	b <sub>3</sub>	3